

gegen mehr von Berlin nach Charlottenburg, und solche von über 20000 Mark verschwinden aus Berlin mehr und mehr. In dem einzigen Jahre 1908 verließen 253 Bürger mit einem Einkommen von mehr als 13500 Mark Berlins Weichbild, das nur 75 von so hohem Einkommen dafür erhielt. Die Abwandernden ließen sich fast sämtlich in den südlichen und westlichen Vororten nieder. Besonders schmerzlich mußte die Stadtkasse unter ihnen den Fortzug von 29 Einwohnern mit mehr als 50000 Mark Jahreseinnahme empfinden. Und diese Bewegung hält Jahr für Jahr an! Vielleicht hätte sich vor etwa zwei Jahrzehnten die Eingemeindung der bedeutendsten Vororte ermöglichen lassen, ebenso wie damals vielleicht die Übernahme der wichtigsten Verkehrsmittel in städtische Verwaltung erzielbar gewesen wäre; aber der Zeitpunkt ist verpaßt, und Staats-, Kreis- wie Stadt- oder Gemeindebehörden ringsum stehen nun allzu leicht mit der städtischen Verwaltung Berlins auf gespanntem Fuß, nicht zum Besten der gesamten Bürgerschaft Großberlins, und auf den Straßen der Stadt spielt die geschickt geleitete elektrische Bahn mit ihrer ungeheuren Bedeutung für Erwerbsleben und gesellschaftlichen Verkehr eine Rolle, wie sie einer privaten Gesellschaft nicht überlassen sein sollte. Eine Einigung aller Nachbargemeinden ist bisher lediglich für die Aufnahme der Statistik erzielt.

Die Vororte sind ganz durch das Wachstum Berlins in ihrem Wesen bestimmt. Im Südosten, Osten und Norden sind sie Arbeiter- und Fabrikstädte oder Industriedörfer geworden, weil die angrenzenden Teile Berlins Großgewerbe und Arbeiterbevölkerung beherbergten. Im Westen und Südwesten liegen die Landhausvororte einer wohlhabenderen Bevölkerung von Großkaufleuten, industriellen und höheren Staatsbeamten, weil sie das Geheimratsviertel der Potsdamer Vorstadt und das Tiergartenviertel fortsetzen. In Neukölln (Rixdorf) entfielen für das Jahr 1908 auf den Kopf der Bevölkerung an Staatseinkommensteuer 7,38 Mark, in Schöneberg 21,93, in Charlottenburg 34,34, in Grunewald 180 Mark, und zu Gemeindesteuern trug der Neuköllner 19,52, der Charlottenburger 50,76, der Grunewalder 70 Mark bei. Charlottenburg stand hinsichtlich der Gesamteinnahmen aus Staatssteuern in Preußen an erster Stelle, Schöneberg folgte nach Frankfurt a. M. und Wiesbaden an vierter, Berlin mit 20,05 Mark Einkommensteuer erst an fünfter Stelle unter den preußischen Städten. Betreffs der Gemeindebesteuerung nahm Berlin mit 38,16 Mark gar erst die